

# INHALT

## Meditativ erarbeitete Menschenkunde

- ERSTER VORTRAG, Stuttgart, 15. September 1920 . . . . . 11  
Vom pädagogischen Beruf Mitteleuropas  
Die Überflutung des Mitteleuropäischen durch die Weltanschauungs-  
impulse des Westens. Herbert Spencer. Die pädagogische Aufgabe  
Mitteleuropas: die vergessene Lebenspädagogik zu pflegen. Pädago-  
gik muß sich aufbauen auf dem Zusammenfühlen mit dem kindlichen  
Wesen. Innere Einstellung und Gesinnung des Lehrers. Tragik und  
Humor.
- ZWEITER VORTRAG, 16. September 1920 . . . . . 25  
Von den drei Grundkräften der Erziehung  
Verschiedene Entwicklung der Wesensglieder. Der Zahnwechsel. Das  
Zusammenwirken von Seele und Leib. Die Geschlechtsreife. Wirkung  
von sprachlich-musikalischen Kräften; ihr Zusammenhang mit den  
plastisch-architektonischen Kräften. Aufgabe und Wirkung des musi-  
kalischen, des Mal- und Zeichenunterrichtes und der Eurythmie.  
Das Hygienisch-Therapeutische des Unterrichts. Ehrfurcht, Enthu-  
siasmus und schützendes Gefühl.
- DRITTER VORTRAG, 21. September 1920 . . . . . 41  
Geistige Menschenerkenntnis entzündet pädagogische Kunst  
Pädagogik als Wissenschaft und als Kunst. Das Zusammenwirken  
des tönenden und bildhaften Elementes im Unterricht. Wahrnehmen.  
Verstehen. Erinnern. Das Hineinprägen des Seelischen in den Leib,  
das freie Ergreifen des Geistig-Übersinnlichen. Das Zusammenwir-  
ken des Leiblichen mit dem Geistig-Seelischen. Meditation des Leh-  
rers und die Umwandlung in schöpferische Kräfte.
- VIERTER VORTRAG, 22. September 1920 . . . . . 54  
Erziehungskunst ist ein Ausbalancieren von physischer Natur  
und geistiger Wesensart des heranwachsenden Menschen  
Der Erziehungsvorgang als Inkarnationsprozeß. Die Eingliederung  
des Ich in die menschliche Organisation durch das künstlerische Ele-  
ment des Unterrichts. Das Zuviel und Zuwenig. Therapeutische Wir-  
kung der einzelnen Unterrichtsfächer und -maßnahmen. Die Kopf-  
kräfte und der Leib. Menschenerkenntnis als Brücke zum Kind, als  
Erweckerin der Liebekraft und der pädagogischen Kunst.

Erziehungsfragen im Reifealter  
Zur künstlerischen Gestaltung des Unterrichts

ERSTER VORTRAG, Stuttgart, 21. Juni 1922 . . . . . 73

Erziehungsfragen im Reifealter

Der Umschwung zur Zeit der Erdenreife. Umorientierung des Unterrichts: von der Kenntnis zur Erkenntnis. Urteilsbildung. Weltinteresse wecken. Machtkitzel und Erotik. Die latenten Fragen. Vorbereitung des Lehrers. Mit Phantasiekraft das Intellektuelle behandeln. Das intellektuelle Wissen und antisoziale Kräfte.

ZWEITER VORTRAG, 22. Juni 1922 . . . . . 87

Zur künstlerischen Gestaltung des Unterrichts

Das Kind als Individualität. Die Erziehung soll die physisch-leiblichen Entwicklungshemmungen wegräumen. Ermüdung. Das Rhythmische. Künstlerische Gestaltung des Unterrichts. Alles ins Bild bringen. Grammatik. Mit künstlerischem Sinn die Welt betrachten. Aufs Können hinarbeiten. Temperamentsbehandlung. Vorbereitung des Lehrers. Behandlung des Physischen durch Seelisch-Geistiges. Formalismus und Sklerose. Bildhaft-Künstlerisches begründet die Autorität. Die Intellektualität zur Zeit der Erdenreife.

Anregungen zur innerlichen Durchdringung  
des Lehr- und Erzieherberufes

ERSTER VORTRAG, Stuttgart, 15. Oktober 1923 . . . . . 107

Gymnast, Rhetor, Doktor und ihre lebendige Synthese

Die griechische und römische Erziehung. Das Doktor-Ideal des Mittelalters. Mit dem toten Wissen kommt man nicht an die Natur und nicht an den Menschen heran. Anregungen zu einer lebendigen Naturbetrachtung. Die Synthese der drei Erziehungsideale.

ZWEITER VORTRAG, 16. Oktober 1923 . . . . . 122

Von den gesunden und den krankmachenden Kräften in der Erziehung

Mit welchen Kräften erziehen wir? Die Methode ist weniger entscheidend als der Enthusiasmus, der sich entzündet aus dem Drinnenstehen in der Sache, aus dem Erleben des Geistigen. Das Erziehen als Heilen. Bewegen, Verdauen, rhythmische Tätigkeit. Das rhythmische System als Heiler. Notwendigkeit des Umdenkens. Lebensvolle

Betrachtung des Atmungsvorganges und seine Beziehung zum Geistigen. Auswendiglernen, unbewußtes Mechanisches – lebendige Bilder. Menschenerkenntnis entzündet Enthusiasmus und Verantwortungsgefühl.

DRITTER VORTRAG, 16. Oktober 1923 . . . . .	135
Zusammenschauende Menschenerkenntnis als Quell der Phantasie des Erziehers	
Die menschliche Bewegung. Über Kohlenstoff, Stickstoff, Sauerstoff und ihre Beziehung zum Seelisch-Geistigen. Unterricht und Erkrankungs- und Gesundungsprozesse. Lebendige Menschenerkenntnis als Quell der Inspiration. Zur Charakteristik der Gegenwart. Mahatma Gandhi. Der Kampf Michaels mit dem Drachen, dargestellt für die Waldorflehrer.	
 Hinweise . . . . .	 147
Nachweis früherer Veröffentlichungen . . . . .	157
Rudolf Steiner über die Vortragsnachschriften . . . . .	159